

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 20 vom 24.07.2018

## Rebschutz- Informationsdienst

Institut für Phytomedizin  
Breitenweg 71  
67435 Neustadt an der Weinstraße



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum  
Ländlicher Raum  
Rheinpfalz

Telefon: 06321/671-284, Rebschutzinformationen (automatische Ansage): 06321/671-333, Telefax: 06321/671-387  
E-Mail: [phytomedizin@dlr.rlp.de](mailto:phytomedizin@dlr.rlp.de), Internet: <http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>

- Abschlussbehandlung an späten Sorten für diese bzw. nächste Woche einplanen -  
- Monitoring Kirschesigfliege: Bisher keine Eiablage festgestellt! -

**Aktuelle Lage:** Die Hitze-Welle ist angekommen und bringt außerordentlich hohe Temperaturen für diese Woche mit sich. Die Gefahr von auftretenden Hitzegewettern steigt zum Wochenende hin an. Planen Sie daher rechtzeitig anstehende Pflanzenschutzmaßnahmen ein. Beachten Sie auch, dass bei den vorhergesagten heißen Tagestemperaturen anstehende Pflanzenschutzmaßnahmen vorzugsweise in den frühen Morgen- bzw. späten Abendstunden durchgeführt werden sollten. Vermeiden Sie Pflanzenschutzanwendungen während der Mittags- und Nachmittagshitze. Es ist zu empfehlen, die Anwendungen bei derzeitigen Temperaturen bis spätestens 12 Uhr einzustellen.

Die Entwicklung der Beeren schreitet weiter rasant voran. Die **Abschlussbehandlung** sollte bei frühen Sorten bereits erfolgt sein und wird bei **späten Sorten** aufgrund der weit fortgeschrittenen Entwicklung **für diese Woche bzw. kommende Woche** empfohlen. Eine Terminierung muss jedoch individuell je nach Entwicklungsstand und Produktionsziel erfolgen. **Achten Sie bei anstehenden Behandlungen unbedingt auf die Wartezeit der Mittel!** Mittel mit einer Wartezeit von mehr als 21 Tagen werden für frühe Sorten nicht mehr empfohlen. Bei einer eventuell durch Fäulnis früh einsetzenden Lese, insbesondere im Falle eines Befalls durch die Kirschesigfliege, sollten Sie flexibel auf den Lesetermin reagieren können.

Die nachfolgend angegebenen Mittelmengen beziehen sich auf den Basisaufwand mal Faktor 4.

**Peronospora (Plasmopara):** Die Beeren sind zum jetzigen Stadium nicht mehr gefährdet. Es gilt jedoch das Laub so lange wie möglich gesund zu erhalten. Aus Resistenzgründen wird für die letzten anstehenden Behandlungen ausschließlich Kontaktmittel empfohlen. Kupferpräparate bieten aufgrund der kurzen Wartezeiten von **21 Tagen** derzeit einen sinnvollen Einsatzzeitpunkt. Mit dem Hinweis, dass bei bestimmten Sorten, wie z.B. Cabernet blanc, Sauvignon blanc oder Scheurebe eine

Beeinflussung der sortentypischen Aromen durch Kupferpräparate nicht vollständig ausgeschlossen werden kann. Folpet-haltige Mittel, wie z.B. Folpan 80 WDG (1,6 kg/ha, **35 Tage WZ**) oder Folpan 500 SC (2,4 l/ha, **35 Tage WZ**) sollten nur noch in Weinbergen zum Einsatz kommen, bei denen eine Wartezeit von **35 Tagen** bis zur Lese eingehalten werden kann.

**Oidium:** Das Infektionsrisiko an den Beeren in normal entwickelten Anlagen lässt nach. Dennoch gilt es das Blattwerk weiterhin zu schützen um es möglichst lange gesund zu erhalten. Für anstehende Abschlussbehandlungen wird ein einmaliger Einsatz von Solo-Azol-Produkten empfohlen, wie z. B. Systhane 20 EW (0,24 l/ha, G, **28 Tage WZ**), Topas (0,32 l/ha, G, **35 Tage WZ**) oder das neu zugelassene Mittel Misha (0,24 l/ha, G, **14 Tage WZ**). Eine Alternative bieten die Karbonate Vitisan (plus Netzmittel) oder Kumar. Diese Mittel besitzen 1 Tag Wartezeit und können bis kurz vor der Lese eingesetzt werden. Es können jedoch bei derzeit anhaltender Hitze und Trockenheit und folglich gestressten Reben Verbrennungsschäden beim Einsatz von Karbonaten nicht ausgeschlossen werden!

**Botrytis:** In Weinbergen mit besonders kompakten Trauben ist bei zunehmender Reife ein Abdrücken bzw. Aufplatzen der Beeren zu befürchten. Achten Sie auf eine gut durchlüftete Traubenzone, um einen Botrytisbefall vorzubeugen. Eine (teil-)entblätterte Traubenzone verbessert zusätzlich die Mittelanlagerung. Außerdem gilt es unbedingt tiefgründige Bodenbearbeitungen zu vermeiden. Eine derzeit unnötige Nährstofffreisetzung geht unmittelbar in die Trauben und forciert ein Aufplatzen der Beeren und schließlich die Fäulnisgefahr.

Gefährdete Anlage können zur Abschluss-spritzung mit einem Spezialbotrytizid behandelt werden, z. B. Prolectus (1,2 kg/ha, **O, 21 Tage WZ**) oder Teldor (1,6 kg/ha, **O, 21 Tage WZ**), bzw. Pyrus (2,5 l/ha, **M, 21 Tage WZ**), Scala (2 l/ha, **M, 28**

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

## Mitteilung Nr. 20 vom 24.07.2018

**Tage WZ)** oder Switch (0,96 kg/ha, **M/N, 21 Tage WZ**). Alternativ kann eine mehrmalige Behandlung der Traubenzone mit Kumar (5 kg/ha, **1 Tag WZ**) erfolgen. Dieses Mittel ist nicht resistenzgefährdet. Achten Sie jedoch auf die Gefahr von Hitzeschäden bzw. Verbrennungen (siehe Abschnitt Oidium).

**Kirschessigfliege:** An ersten Traubenkontrollen an den Rebsorten **Acolon, Frühburgunder** und **Regent** wurde bisher keine Eiablage festgestellt! **Es gilt allerdings ab sofort erhöhte Aufmerksamkeit auf gefährdete Rebsorten bzw. Standorte!** Um einen Befall vorzubeugen sollte unbedingt bei bekanntermaßen anfälligen Sorten die Traubenzone freigestellt und der Unterwuchs niedrig gehalten werden sowie sämtliche Maßnahmen, die zu Reifebeginn zu Beerenverletzungen führen, vermieden werden.

**Beginnen Sie nicht verfrüht und überall mit Insektizid-Maßnahmen!** Beobachten Sie Ihre Anlagen intensiv und in regelmäßigen Abständen. Die fadenförmigen Atemschläuche, der unter der Beerenhaut abgelegten Eier (siehe Abbildung 1), sind mit einer Lupe (mind. 6-facher Vergrößerung) gut zu erkennen.



Abbildung 1: Fadenförmige Atemanhänge eines unter der Beerenhaut abgelegten Eis der Kirschessigfliege inkl. Vergrößerungsausschnitt (Foto: S. Alexander)

Erst bei einer eindeutigen Feststellung der ersten Eiablage ist eine Behandlung mit Insektiziden, unter Berücksichtigung der Einhaltung der jeweiligen Wartezeiten, zu empfehlen.

Die derzeit zugelassenen bzw. genehmigten Insektizide zur Bekämpfung von Drosophila-Arten sind:

**SpinTor** (0,16 l/ha, **14 Tage WZ**) – an Tafel- und Keltertrauben, max. 2 Anwendungen, zeitlicher Abstand der Behandlungen mind. 7 Tage, **B1** (bienengefährlich), nicht Raubmilben-schädigend

**Achtung:** Das Mittel SpinTor ist in die Kategorie B1

„bienengefährlich“ eingetragen. Achten Sie daher beim Einsatz, dass sich keine blühenden Bestände in und in der Nähe der zu behandelnden Anlagen befinden. Nehmen Sie vor einem Einsatz Kontakt mit den ortsansässigen Imkern auf.

**Mospilan SG** (0,375 kg/ha, **14 Tage WZ**) – an Tafel- und Keltertrauben, max. 1 Anwendungen, B4 (nicht-bienengefährlich), schwach Raubmilben-schädigend

### Notfallzulassung vom 20.07.18 bis 16.11.18:

**Karate Zeon** (0,075 l/ha, **7 Tage WZ**) – an Tafel- und Keltertrauben, max 1 Anwendung, B4 (nicht-bienengefährlich), **Raubmilben-schädigend, Es ist ausschließlich eine Applikation der Traubenzone zulässig!**

Um den Raubmilbenbestand bestmöglich zu schonen, sollte die Traubenzone mit stark abdriftmindernder Technik appliziert werden. Behandeln Sie mit max. 2 bis 3 offenen Düsen je Seite ohne Luftunterstützung um eine Abdrift in höher gelegene Laubwandabschnitte zu vermeiden. Zur äußerst abdriftarmen Applikation eignen sich beispielsweise die Air-Injektor Hohlkegeldüsen ITR der Firma Lechler.

Weitere Informationen können Sie dem Sonderaufruf Nr. 5 „Informationen zur Kirschessigfliege!“ vom 24.07.18 entnehmen. Ebenso können Sie aktuelle Daten unseres Monitorings in ausgewählten Anlagen im Internet abrufen. Derzeit finden Sie dort Auswertungen der Flüssigköderfallen sowie Ergebnisse der ersten Eiablagekontrollen auf Trauben. Sie können die Daten unter [www.dlr.rlp.de](http://www.dlr.rlp.de) > Fachportale > Wein > Weinbau > Warndienst > Monitoring für alle Anbaugebiete > Kirschessigfliege einsehen.

**Pheromonanwender:** In Pheromongebieten sind laut Richtlinie als Erfolgskontrolle pro 10 Hektar Pheromonfläche 50 Trauben auf Larvenbefall auszuwerten und die Ergebnisse schriftlich zu dokumentieren.

**Grüne Rebzikade:** Aktuelle Boniturergebnisse zeigen fortan ein teilweise noch starkes Auftreten von Zikaden-Larven. Kontrollieren Sie daher gezielt gefährdete Anlagen. Erst bei einer Überschreitung der Schadschwelle von durchschnittlich 3 bis 5 Larven pro Blatt sollte eine Behandlung durchgeführt werden. Zur Bekämpfung ist nach derzeitigem weit fortgeschrittenem Entwicklungsstadium der Reben das Mittel Steward (0,1875 kg/ha, **14 Tage WZ**) zu empfehlen. Aufgrund der vorangeschrittenen Ent-

# Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

## Mitteilung Nr. 20 vom 24.07.2018

wicklung ist es ebenfalls abzuwägen inwieweit, insbesondere bei frühreifenden Sorten eine Behandlung noch sinnvoll ist. Bei einem größeren Verlust der aktiven Blattfläche können zum Ausgleich Geiztriebe belassen werden.

**Schwarzholzkrankheit:** Derzeit sind vermehrt Symptome der Schwarzholzkrankheit, insbesondere in Rieslinganlagen zu finden. Es sollte weiterhin ein Entfernen von Brennesseln innerhalb von Rebflächen und angrenzenden Bereichen unterbleiben. Zur Flugüberwachung werden von uns Gelbtafel-Fallen in regelmäßigen Abständen kontrolliert. Wir bitten darum, die Fallen an ihrem jeweiligen Standort zu belassen.

**Herbizideinsatz:** Derzeit werden keine Herbizidanwendungen, insbesondere aufgrund der Einhaltung von Wartezeiten empfohlen. Generell sind Herbizide nur innerhalb von Rebflächen einzusetzen! Die Auflagen und Anwendungsbestimmungen, insbesondere für Rebflächen in Naturschutzgebieten aber auch hinsichtlich des Alters einer Anlage und des Anwendungstermins sind einzuhalten. Es ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. **Eine Anwendung auf befestigten Flächen und auf unbefestigten Graswegen, Trockenmauern oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Auch beim Einsatz von Herbiziden sind die gesetzlich vorgeschriebenen Wartezeiten einzuhalten!**

**Applikationstechnik:** Empfohlene Wassermenge 600 bis 800 l/ha. Eine beidseitige Applikation mit guter Belagsbildung anstreben und möglichst Recyclinggeräte benutzen, Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind ansonsten grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden.

Bei der **Anwendung von Pflanzenschutzmitteln** sowie bei der **Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer** gelangen. Das Ablassen von Pflanzenschutzmitteln ist ausdrücklich verboten. **Unvermeidbare Restmengen** mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. **Reinigen** Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen in den Weinbergen (z. B. Vorgewende). Leere Pflanzenschutzmittelverpackungen sind ordnungsgemäß und sicher zu entsorgen. Sie können über das PAMIRA – Sammelsystem ([www.pamira.de](http://www.pamira.de)) bei verschiedenen Händlern abgegeben werden.

Die **Gebrauchsanleitungen, Auflagen** und **Anwendungsvorschriften** der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelangaben gilt, dass keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben besteht.

**Warndienstinformationen** können über den automatischen Ansagedienst unter **06321/671-284** oder **06321/671-333** abgerufen werden.

Die Wiedergabequalität von Fotos und Grafiken in der PDF-Version des Informationsdienstes gegenüber der Fax-Version ist deutlich erhöht. Sofern Sie den Infodienst noch per Fax beziehen, aber die entsprechenden Abbildungen gerne in besserer Qualität und Farbe erhalten möchten, teilen Sie uns doch bitte Ihre aktuelle E-Mailadresse mit.

Weitere Informationen unter:  
<http://www.dlr-rheinpfalz.rlp.de>.

Team Phytomedizin